

s u i s s e culture

Jahresbericht 2022

Suisseculture
Kasernenstrasse 23
CH-8004 Zürich
T +41 43 322 07 30
E info@suisseculture.ch
www.suisseculture.ch

Inhalt

1	Mitgliederversammlungen/Konferenzen	3
2	Vorstand/Präsidium	3
3	Geschäftsstelle	3
4	Covid 19	3
	4.1 Taskforce Culture (TFC)	4
	4.2 Verlängerung von CEE und Ausfallentschädigung bis Juni 2022	4
5	Empfehlung der AG des NKD: Honorare für Kulturschaffende	4
6	Kulturbotschaft 2025–2028: zwei Hearings mit den Kulturverbänden	5
7	Bericht des Bundesrats und des IGE zur Urheberrechtsreform	5
8	Abstimmung Medienförderung	5
9	Filmgesetz	5
10	Soziale Sicherheit für Kulturschaffende	6
11	Entschädigungsinitiative von GastroSuisse	6
12	Swiss Hub mit Culture Action Europe	6
13	Europainitiative	6
14	Zusammenarbeit mit anderen Organisationen	7
15	Medienpolitik	7
16	Finanzen	7

1 Mitgliederversammlungen/Konferenzen

Im Berichtsjahr hat Covid-19 den Jahresablauf weiterhin bestimmt. Im Juni fand die Mitgliederversammlung in der Kleinen Bühne des Progr in Bern statt. Die ausserordentliche Mitgliederversammlung im Dezember wurde in der Mansarde des Theater Bern durchgeführt. Die Konferenzen der Präsident:innen und Geschäftsleiter:innen der Mitgliedsverbände fanden beide im Anschluss an die Mitgliederversammlungen statt.

Kernthema der ordentlichen Konferenz war die Empfehlung für die Praxis der öffentlichen Kulturförderung der Kantone, Städte und Gemeinden bei der Umsetzung von Honorarempfehlungen. Jérôme Benoit (Pro Helvetia) und Danielle Nanchen (BAK) gaben Auskunft zum aktuellen Stand und beantworteten Fragen. An der zweiten Konferenz präsentierte Jost Huwlyer den aktuellen Stand von Svizra27, einem der vier Projekte für eine Schweizer Landesausstellung. Im Anschluss stellten sich die neue Direktorin des BAK, Carine Bachmann, und Andreas Moos, Pro Helvetia, den Fragen der Mitgliedsverbände betreffend den Vorbereitungen der Kulturbotschaft 2025–2028.

2 Vorstand/Präsidium

Der Vorstand trat im Berichtsjahr physisch zu einer ganztägigen Retraite und zu einer Vorstandssitzung in Bern zusammen. Fünf weitere Vorstandssitzungen wurden online per Zoom durchgeführt. Dominique Diserens und Bernhard Wittweiler traten 2022 in den Ruhestand und verabschiedeten sich aus dem Vorstand von Suisseculture. Auch Christoph Trummer, David Johnson und Cyril Tissot beendeten im Berichtsjahr ihr Engagement im Vorstand. Neu gewählt wurden Etienne Coquoz (impressum), Vincent Salvadé (SUISA), Sophie Reding (SIG), Nina Rindlisbacher (SON-ART) und Nina Maria Kohler (t.), die nach einer interimistischen Amtszeit im Dezember 2022 von Chantal Hirschi als Vertreterin von t. abgelöst wurde.

3 Geschäftsstelle

Für die Führung der Geschäfte war im Berichtsjahr der Geschäftsleiter (GL) Alex Meszmer mit einem Pensum von 60 Stellenprozenten zuständig. Das Mandat zur Anstellung der Geschäftsleitung von Suisseculture Sociale mit 20 Stellenprozenten (Etrit Hasler) blieb weiterhin bei Suisseculture. Die coronabedingten Beschränkungen des täglichen Lebens, die noch bis Februar 2022 galten, machten weiterhin Interventionen von Suisseculture und den Mitgliedsverbänden notwendig. Mit der Verlängerung des Covid-19-Gesetzes durch das Parlament und damit des Bundes-Auftrags zur Durchführung der Nothilfe für Kulturschaffende an Suisseculture Sociale wurden die (temporären) Anstellungen der Mitarbeiter:innen im Gesuchswesen bis Ende 2022 weitergeführt. Etrit Hasler reduzierte sein Pensum bei der Corona-Nothilfe von 80% auf 60%, und Alex Meszmer war weiterhin mit 20% in der Nothilfe tätig.

Anfang Juli 2022 musste sich Alex Meszmer einer Herzoperation unterziehen und war bis Anfang Oktober krankgeschrieben. In dieser Zeit übernahmen der Präsident und verschiedene Vorstandsmitglieder die Aufgaben und Mandate des Geschäftsleiters.

4 Covid 19

Das Jahr 2022 begann mit der Ungewissheit, was die Omikron-Welle für seinen weiteren Verlauf bedeuten würde. Der Bundesrat beendete am 17. Februar 2022 die meisten Massnahmen der Pandemie und begann eine Phase der Normalität einzuleiten. Es bedurfte der Intervention der Kulturverbände und der Taskforce Culture um klarzumachen, dass die Pandemie im Kulturbereich noch Nachwirkungen haben wird, auch wenn der Bundesrat die Pandemie für beendet erklärt hatte.

Verschärfend wirkte, dass in den umliegenden europäischen Ländern viele Massnahmen noch galten und aus diesem Grund international Planungen für Veranstaltungen weiterhin schwierig waren.

Eine Verlängerung des Corona Erwerbssatzes (CEE) und der Ausfallentschädigung konnte für Kulturschaffende und Organisatoren bis Ende Juni 2022 erreicht werden. Die Fortführung der Nothilfe von Suisseculture Sociale bis Ende 2022 war bereits im Dezember 2021 vom Parlament beschlossen worden und stand nicht zur Diskussion. In der Folge galt es, immer wieder darauf hinzuweisen, dass die Kultur auch weiterhin Unterstützung und Zuwendung brauche, insbesondere für den Abbau des Produktionsstaus und die Reaktivierung des Kulturbetriebs. Ebenso begleitete uns die Unsicherheit durch das Jahr, ob mit einer neuen Virusvariante nicht erneut Massnahmen notwendig werden könnten.

4.1 Taskforce Culture (TFC)

Die TFC setzte auch 2022 ihre Arbeit fort und traf sich regelmässig, wenn auch weniger häufig als in den Jahren zuvor. Insbesondere die Weiterführung des CEE und der Ausfallentschädigung bis Ende Juni bedurften noch einmal der Lobbyarbeit. Dafür traf sich die Austauschgruppe der Kulturbranche auch 2022 regelmässig mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) und dem Bundesamt für Kultur (BAK) und diskutierte über die anstehenden Entscheidungen des Bundesrats, des Parlaments und der Kommissionen.

Die TFC traf sich 2022 zu 16 Sitzungen und verfasste 4 Medienmitteilungen, jeweils in den drei Landesprachen.

Mit dem vom Bundesrat erklärten Ende der Pandemie beriet die TFC über die Weiterentwicklung der Idee einer Alliance Culture. Es wurde entschieden, die TFC vorerst in der bisherigen Form weiterzuführen. Im Dialog mit BAK und BAG in der Austauschgruppe, im Kontakt zu National- und Ständeräten und bei den Hearings zur Kulturbotschaft 2025–2028 bestätigte sich die Rolle der TFC, die sie sich in der Pandemiezeit erarbeitet hatte.

4.2 Verlängerung von CEE und Ausfallentschädigung bis Juni 2022

Auf Initiative von Nationalrat Emmanuel Amoos wurde eine Delegation der TFC im Februar 2022 zu einer Anhörung der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats (WBK-NR) eingeladen. NR Amoos wollte ursprünglich Transformationsprojekte auch Kulturschaffenden zugänglich machen und so eine Überbrückung für die Zeit nach dem Ende der Massnahmen schaffen. Aus den vorgängigen Diskussionen und der Anhörung bei der WBK, zusammen mit Vertreter:innen des BAK, der Pro Helvetia sowie der Kantone und Städte, resultierte ein Brief an den Bundesrat, der in der WBK mit 15:8 Stimmen verabschiedet wurde. Die Verlängerung der Ausfallentschädigung wurde darin genauso gefordert wie eine statistische Aufarbeitung der Covid-19-Krise in der Kultur und Massnahmen für die Reaktivierung der Kultur nach der Pandemie. In der Austauschgruppe mit BAK und BAG wurden dazu Vorschläge entsprechend der Möglichkeiten ihrer Umsetzung formuliert. Eine Verlängerung der Ausfallentschädigung bis Ende 2022, wie ursprünglich gefordert, konnte nicht durchgesetzt werden.

5 Empfehlung der AG des NKD: Honorare für Kulturschaffende

Suisseculture arbeitete mit der AG des Nationalen Kulturdialogs (NKD) an einer Empfehlung betreffend der Umsetzung von Honorarempfehlungen für Kulturschaffende durch die öffentliche Kulturförderung der Kantone, Städte und Gemeinden. Die AG NKD hatte dazu eine Studie bei Interface in Auftrag gegeben. Ebenso liess die Kulturbeauftragtenkonferenz (KBK) Ost eine Studie

durch Ecoplan erstellen. Dafür fanden mehrere Hearings statt, zu denen Vertreter:innen der Kulturverbände eingeladen waren. Die Arbeitsgruppe Honorare traf sich zu einer Sitzung in der ersten Jahreshälfte. In Diskussion ist, dass auf der Suisseculture-Webseite eine Linkliste zu allen Honorarempfehlungen der Mitgliedsverbände erstellt wird. Dies soll den Kulturförderern von Kantonen, Städten und Gemeinden den Zugang zu den Informationen erleichtern. Die Veröffentlichung der Empfehlung und die anschliessende Umsetzung ist für Mitte 2023 geplant.

6 Kulturbotschaft 2025–2028: zwei Hearings mit den Kulturverbänden

Im April und im November 2022 lud das BAK Vertreter:innen der Kulturverbände zu Hearings zur nächsten Kulturbotschaft ein. Dies war ein Novum seit Inkrafttreten des Kulturförderungsgesetzes, da sich eine mögliche Beteiligung der Verbände bisher auf die Stellungnahmen zur Kulturbotschaft beschränkt hatte. Ziel des ersten Hearings war es, die wichtigsten Handlungsachsen/-felder für die nächste Kulturbotschaft zu ermitteln und festzulegen. Der Vorstand von Suisseculture entwickelte einen Vorschlag mit fünf Handlungsfeldern, die in leichter Abwandlung vom BAK übernommen und durch ein sechstes Handlungsfeld zum Thema Kulturerbe ergänzt wurden. Beim zweiten Hearing im November wurden die einzelnen Themenfelder vertieft diskutiert. Bundesrat Berset machte deutlich, dass es sehr schwer werden wird, mit der nächsten Kulturbotschaft mehr Geld für die Kultur zu fordern. Eine Erhöhung der finanziellen Mittel ist angesichts der sehr ehrgeizigen Ziele der Kulturbotschaft dringend notwendig.

7 Bericht des Bundesrats und des IGE zur Urheberrechtsreform

Noch Ende 2021 wurde der Bericht zur Urheberrechtsreform von Bundesrat und Eidgenössischem Institut für Geistiges Eigentum (IGE) publiziert. Der Bundesrat stellte fest, dass die Revision ihre Ziele zum allergrössten Teil erreicht habe und wirksam sei. Diese positive Beurteilung beruht allerdings nicht auf harten Fakten, sondern auf vagen Hinweisen und wird nach einem viel zu kurzen Beobachtungszeitraum abgegeben. Aus Sicht der Kulturschaffenden ist auch immer wieder darauf hinzuweisen, welche Themenfelder die Revision ausgelassen hat und immer noch der Umsetzung harren. Der Bericht spricht einzig das Bedürfnis nach einem verbesserten Schutz journalistischer Inhalte an und ortet dort weiteren Abklärungsbedarf. Bis jetzt sind allerdings noch keine konkreten Ergebnisse präsentiert worden.

8 Abstimmung Medienförderung

Der Vorstand von Suisseculture beschloss im Herbst 2021 die Ja-Parole für die Medienförderung. Suisseculture trat dem Unterstützungskomitee bei und Alex Meszmer teilte die Beiträge täglich auf den Social-Media-Kanälen von Suisseculture. Leider wurde die Medienförderung in der Abstimmung vom Volk abgelehnt.

9 Filmgesetz

Der Vorstand von Suisseculture beschloss ebenfalls die Ja-Parole für die Änderung des Filmgesetzes («Lex Netflix») und trat beiden Komitees bei. Suisseculture unterstützte die Kampagne vor der Abstimmung im Rahmen der Möglichkeiten und Alex Meszmer teilte auch diese Beiträge über die Social-Media-Kanäle von Suisseculture täglich. Die Abstimmung verlief erfolgreich.

10 Soziale Sicherheit für Kulturschaffende

Mit der Motion von Nationalrätin Maret wurde das BAK beauftragt, den Bericht zur Situation der sozialen Sicherheit von Kulturschaffenden in der Schweiz von 2007 zu aktualisieren. Der Bericht wird voraussichtlich Mitte 2023 veröffentlicht. Bis zur Veröffentlichung des Berichts ist es politisch nicht möglich, im Parlament über Massnahmen zur Verbesserung der sozialen Sicherheit zu diskutieren. Suisseculture Sociale wird den weiteren Prozess mit der Unterstützung von Suisseculture politisch begleiten.

11 Entschädigungsinitiative von GastroSuisse

Die Entschädigungsinitiative von GastroSuisse wurde im März 2022 lanciert, und die Unterschriftensammlung begann. Suisseculture war an der Ausarbeitung des Initiativtexts massgeblich beteiligt und wurde sowohl Mitglied des Initiativvereins als auch des -komitees. Alex Meszmer wurde in den Vorstand des Initiativvereins gewählt. Während seiner Krankheit wurde er durch Omri Ziegele vertreten. Von März bis November 2022 konnten lediglich 10'000 Unterschriften gesammelt werden. Alle beteiligten Verbände und Organisationen hatten Schwierigkeiten, Unterschriften beizubringen. Im Sommer 2022 entschied der Vorstand des Initiativvereins, auch bezahlte Unterschriftensammler:innen einzusetzen. Mit einer Aktionswoche im November versuchte die Allianz noch einmal Aufmerksamkeit auf die Anliegen der Initiative zu lenken. Diese wurde grundsätzlich als notwendig erachtet. Zum Jahreswechsel 2022/23 berief der Vorstand des Initiativvereins eine ausserordentliche Mitgliederversammlung ein, die über das weitere Vorgehen entscheiden sollte. Zur Auswahl standen zwei Optionen: weiterzumachen, allerdings mit einem sehr viel grösseren Einsatz an finanziellen Mitteln (etwa 450'000 CHF), oder die Initiative abzubrechen. Die Versammlung beschloss mit grosser Mehrheit, die Unterschriftensammlung abzubrechen und die Initiative zurückzuziehen.

12 Swiss Hub mit Culture Action Europe

Im Dezember 2022 trafen sich Vertreter:innen der Vorstände und der Geschäftsstellen von Suisseculture und Visarte mit Vertreter:innen von Culture Action Europe (CAE). Der Austausch betraf die gegenseitige Information über aktuelle Themen, aber auch die Frage, wie CAE den Schweizer Mitgliedsverbänden Unterstützung geben kann bei der Europafrage, insbesondere beim Beitritt der Schweiz zu Creative Europe und der Weiterführung von Horizon und Erasmus+. CAE lud Vertreter:innen von Suisseculture und Visarte ein, im Februar 2023 zu einem Treffen im Rahmen von Cultural Deal For Europe nach Brüssel zu kommen. Dort besteht die Möglichkeit, sich bei Vertreter:innen der EU-Kommission und des EU-Parlaments Gehör zu verschaffen und aufzuzeigen, dass die Kulturschaffenden der Schweiz nicht die gleichen Ziele verfolgen wie der Bundesrat.

13 Europainitiative

Der Vorstand entschied in seiner letzten Sitzung 2021, dass Suisseculture der Europaallianz von Operation Libero, La Suisse en Europe und weiteren Organisationen beitrifft. Im Laufe des Jahres wurde der Initiativtext noch mehrfach überarbeitet, bevor er im August 2022 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. An der Medienkonferenz war auch Suisseculture aktiv vertreten. Im Herbst 2022 begann die Pledgephase für die Initiative mit einer Aktion vor dem Bundeshaus und der Lancierung eines Crowdfunding. In Absprache mit der TFC informierte Suisseculture die grosse Runde der Verbände über die Europainitiative und rief dazu auf, diese zu unterstützen bzw. der Europaallianz beizutreten. Die Unterschriftensammlung für die Initiative soll im Frühjahr 2023 beginnen.

14 Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Auch im Berichtsjahr trug die intensive Arbeit in und mit der TFC dazu bei, dass regelmässig Gespräche mit dem BAK, der Direktion von Pro Helvetia und zu Beginn des Jahres noch mit dem BAG geführt wurden. Die Einladung des BAK zu einem Hearing der Kulturverbände für die Handlungsachsen bzw. -felder der Kulturbotschaft 2025–2028 stellte ein Novum dar, da die Verbände sehr früh in den Prozess einbezogen wurden. Die Vertiefung der Diskussion im November, zusammen mit Bundesrat Berset, bestätigte diese Einschätzung. Suisseculture konnte insbesondere fünf der sechs Handlungsachsen beitragen und wies mehrfach darauf hin, wie wichtig die soziale Sicherheit für Kulturschaffende ist, dass sich Nachhaltigkeit nicht nur auf ökologische Verhaltensweisen reduziert (sondern die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen als Grundlage genommen werden müssen), und dass die ungelöste Europafrage eine grosse Schwierigkeit für den Schweizer Kultursektor darstellt.

Mit den Verwertungsgesellschaften wurde vor allem im Bereich der Urheberrechte im Rahmen von Swisscopyright eng zusammengearbeitet. Die intensive Präsenz der TFC und von Suisseculture Sociale auf der politischen Ebene und in den Medien erhöhte auch in diesem Jahr die Akzeptanz und das Wissen um die Organisationen und Berufsverbände im Kulturbereich, wobei das politische Interesse an der Kultur mit dem Ende der Pandemie zurückgeht.

Suisseculture arbeitete mit der Allianz von GastroSuisse bei der Entschädigungsinitiative zusammen und engagierte sich in der Europaallianz zusammen mit Operation Libero für eine Lösung des Stillstands bei der Europafrage.

15 Medienpolitik

Im März 2022 traf sich Philip Kübler mit Gilles Marchand und Natalie Wappler zu einem Austausch über das erarbeitete Konzeptpapier, das eine bessere Messbarkeit der Kulturanteile am Programm der SRG beinhaltet und damit zu mehr Transparenz, beiträgt. Die Thematik wurde aufgenommen und für den weiteren Verlauf ein Treffen von Suisseculture mit den Direktorinnen Kultur der drei Sprachabteilungen vereinbart. Susanne Wille, Cathy Flaviano und Philippa de Rothen nahmen während der Suisseculture-Vorstandsretraite im November an einer ausführlichen Diskussion teil.

16 Finanzen

Das Berichtsjahr schliesst mit einem Gewinn von 4172.53 Franken ab.

22.03.2023 / ameszmer